

Erfahrungsbericht Erasmus+ WiSe 2024/2025, Gasthochschule: Universidad de Salamanca

Vorbereitung der Mobilität:

Zur Vorbereitung hatte ich mir die Erfahrungsberichte anderer Austauschstudierender durchgelesen und hatte außerdem auf der Website der USAL recherchiert. Die Website ist manchmal etwas unübersichtlich, alles in allem findet man sich jedoch zurecht und die Kursinfo ist ausgiebig vorhanden. Ansonsten hatte ich noch an einer Informationsveranstaltung vom International Office teilgenommen. Vor dem Aufenthalt hatte ich eine Sprechstunde mit Frau Mohr, die für die richtige Kurswahl sehr hilfreich war, sofern man sich Veranstaltungen anrechnen lassen möchte.

Unterkunftssuche:

Dafür hatte ich mir ein Konto auf idealista angelegt. Gerade WGs bevorzugen Leute, die ein ganzes akademisches Jahr an der Gastuni bleiben. Da das bei mir nicht der Fall war, hatte ich mir direkt einige Absagen eingeholt. Generell war es aber sehr leicht, ein Zimmer zu finden, ich musste insgesamt nur so um die zehn Wohnungen anschreiben. Ich hatte mich zwei Monate vor Aufenthaltsbeginn auf die Suche begeben und innerhalb weniger Tage ein Angebot von einem privaten Anbieter gefunden. Meine Vermieterin war sehr nett, ich konnte einen Videocall mit ihr machen, was ich empfehlen würde, hab einen normalen Vertrag bekommen und nach der Unterzeichnung eine Monatsmiete als Kaution überwiesen.

Studium an der Gasthochschule:

Die Filología an der USAL ist in einem wirklich schönen Gebäude mit Patio, dem Palacio de Anaya, direkt gegenüber von der Kathedrale. Die Klassenräume dort sind altmodisch eingerichtet. Ich hatte die Hälfte meiner Veranstaltungen dort, die andere Hälfte im Anayita, einem Gebäude ebenfalls am selben Platz wie der Palacio und die Kathedrale. Dort ist die Ausstattung wesentlich moderner. Online gibt es PDF Gebäudepläne.

Die Lehre selbst war viel Frontalunterricht. Bei einigen Kursen gab es eine Anwesenheitsliste, bei anderen nicht. Oftmals gibt es klassisch Präsentationen, einen Test oder einen Essay als Teilleistung. Die Unterrichtssprache war Spanisch. Meine Prüfungen fanden entweder im Dezember, kurz vor Weihnachten, oder im Januar statt. Gerade der Januar ist nur noch Lernen, in der Zeit gibt es keine Lehrveranstaltungen mehr. Die

Bibliotheken sind kleiner als in Köln, aber man findet in der Regel auch in der Prüfungszeit einen Platz.

Alles in allem war ich mit meinen Professor:innen sehr zufrieden. Ich würde aber sagen, dass die Veranstaltung bei Lina Rodríguez Cacho zu Siglo de Oro I sehr herausfordernd war, was auch die Muttersprachler meinten. Das liegt vor allem am Examen und an der zeitaufwändigen Zusatzleistung in Form eines Fragebogens. Falls du überlegst, einen Kurs bei ihr zu belegen, dann solltest du auf jeden Fall die Pflichtlektüren direkt mitlesen und die Termine gut nachbereiten, weil Lina in ihrer Bewertung sehr streng ist und oft selbst Spanier bei ihr durchfallen. Im Kurs fällt es sehr schwer, ihr zu folgen, weil sie kontinuierlich vom Thema abkommt und man oft nicht weiß, was man sich eigentlich notieren soll. Sie ist aber auch entgegenkommend gegenüber Internationalen und hat uns zumindest angeboten, statt dem Examen eine Hausarbeit zu schreiben.

Ansonsten ist es oft bei Evarista Guerrero Guerrero der Fall gewesen, dass sie sich mehrfach fast die ganze Kurszeit über die Studierenden aufgeregt hat und sowieso wirkte sie sehr frustriert mit ihrem Job, sonst ist sie aber nett.

Alltag

Salamanca ist eine wirklich schöne, alte Stadt. Man kann eigentlich alles zu Fuß erreichen. Sie hat eine entspannte Größe, ist sehr belebt und es gibt einiges zu entdecken, zumindest in der ersten Zeit. Am Ende hat man eigentlich schon immer die gleichen Ecken, in denen man seine Freizeit verbringt. Ich kann den Huerto de Calixto y Melibea empfehlen. Es gibt keine Mensa wie bei uns, aber eine Cafetería für die Philologie, Caballerizas, bei der man an der Theke bestellen und nur in bar bezahlen kann. Rund um die *filología* gibt es alternativ jede Menge Cafés. Grundsätzlich würde ich bei Restaurants vorsichtshalber immer Bargeld dabei haben, Kartenzahlung ist in der Gastro zwar meistens, aber nicht immer möglich. Für Veganer ist es oft schwierig, unterwegs Snacks zu finden. Die meisten Spanier dort sind eher unter sich geblieben, aber kontaktfreudig, wenn man selber Initiative zeigt. Die meisten Erasmus Studis sind in ihren eigenen Grüppchen geblieben, aber das passiert auch anderswo oft. Mit dem Zug und dem Fernbus kann man sehr gut das spanische Inland entdecken. Bei der Renfe kann man sich einen Abono kaufen, mit dem man günstig zu einem einzigen Zielort reisen kann (z.B. Madrid). Manche ESN Ausflüge sind auch gut. Am besten kommt man zum madrider Flughafen mit Monbus, da gibt es eine direkte Busverbindung zwischen den Terminals 1 und 4 und Salamanca.